

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



Wer Gutes tun will, muss es
verschwenderisch machen.

Martin Luther

THEMA: 
KIRCHE LEBT
VOM EHRENAMT UND
MACHT GLÜCKLICH

KIRCHENSANIERUNG:
SO GEHT'S WEITER –
DER BAUSTELLEN-KIEBITZ
INFORMIERT ... 



Foto: Unsplash.com

Das, was wir aus Liebe tun,
tun wir im höchsten Grade freiwillig.

Thomas von Aquin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was wäre eine Pfarrgemeinde ohne ehrenamtliches Engagement? Es wäre furchtbar! Es bliebe an sichtbarer und wirksamer Kirche fast nichts über. Die Pfarrgemeinde wäre eine äußere Hülle ohne Seele, ohne Leben und ohne das, was Kirche alles ausmacht. Kirche lebt – wie auch andere Vereine und Organisationen – vom Ehrenamt. In Österreich sind, insgesamt betrachtet, 2,5 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Sie sind laut Studien glücklicher, zufriedener und lebensfroher. Helfen tut einfach gut. Gutes tun befreit und gibt dem Leben zusätzlichen Sinn.

Zugleich gibt es auch das Sprichwort: Willst Du glücklich sein im Leben, lass Dir bloß kein Ehrenamt geben. Denn ein Ehrenamt kann Kraft rauben, Nerven kosten und einem bisweilen recht viel Energie nehmen. Man investiert Zeit, Geld und bearbeitet mit viel Mühe so manchen Konflikt.

So bewegt sich ehrenamtliches Engagement oft auch zwischen Lust und Frust. In unserer Pfarrgemeinde wird immer wieder der Gedanke thematisiert, dass wir noch ein viel größeres Potenzial haben, dass wir noch so viele Mitglieder haben, die sicherlich bereit wären, sich zu engagieren, sich einzubringen, sich selbst zu verwirklichen und zu entfalten. Wir wollen eine noch facettenreichere und lebendigere Gemeinde werden. Die vorliegende Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Ehrenamt. Vielleicht fühlen Sie sich ja auch durch dieses Magazin ermutigt, mir Ihre Wünsche und Erwartungen an die Pfarrgemeinde mitzuteilen. Möglicherweise verspüren Sie auch eine Motivation, sich mit Ihren Fähigkeiten und Kompetenzen einzubringen. Wir würden uns sehr freuen.

Im Namen des Redaktionsteams
(Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen)
wünsche ich Ihnen Gottes Segen

Ihr Pfarrer

Wieland Curdt



Foto: Privat



HOTEL
HERZOGHOF
HOTEL · CAFÉ · RESTAURANT

· EIN GUTER START IN DEN TAG ·

FRÜHSTÜCK & BUFFET

VOM FRÜHSTÜCKS ☉ BIS ZUM RÖSTFRISCHEN ☑
DA IST ALLES DABEI - UM NUR **EUR 16,90**

BITTE RESERVIEREN SIE IHREN
FRÜHSTÜCKSTISCH UNTER 02252 / 87 297 ODER
TISCHRESERVIERUNG@HOTEL-HERZOGHOF.AT



KAISER-FRANZ-RING 10, 2500 BADEN
HOTEL-HERZOGHOF.AT/BREAKFAST

100%
QUALITÄT &
FRISCHE

ANZEIGE

AN-GEDACHT: Gedanken zum Thema „Ehrenamt“ aus biblisch-theologischer Sicht ...	6
EHRENAMT: Ehrenamtliches Engagement in Österreich Ehrenamtliche Mitarbeiter im Interview „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“	7
KIRCHENSANIERUNG: Baustellen-Kiebitz	16
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Susanne Wichtl (geb. 1922)	18
GEHÖRT & GESEHEN: Ein Grund zum Glücklichein	19
GEMEINDELEBEN: Gemeinde in Bildern: Benefiz-Heuriger Urlauberseelsorge: Pfarrerin Anne Riemenschneider Der ökumenische Kindergarten schließt im September 2020 Gemeinde-Jugend: Die bunte Kinderseite	20
FREUD & LEID: Eintritte, Taufen, Beerdigungen	22
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN: Gottesdienste, Veranstaltungen	26
KONTAKT: Kreise, Unser Team	31

GEDANKEN ZUM THEMA „EHRENAMT“ AUS BIBLISCH-THEOLOGISCHER SICHT ...



Der hohe Stellenwert des Ehrenamtes in der evangelischen Kirche hat einen biblisch-theologischen Hintergrund. Durch die Taufe und den Glauben bekommt jeder Christ Anteil am dem ganzen Heilswerk Christi. Es bedarf – zumindest theologisch betrachtet – keines geistlichen Standes, der sog. Laien das Heil erst vermittelt. Im Blick auf die Gottesbeziehung ist der Unterschied zwischen Priestern und Laien – im Gegensatz zur katholischen Kirche – also aufgehoben. Die Aufgabe, das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen, ist allen Christen übertragen. Das ordinierte Amt, wie etwa das Amt des Gemeindepfarrers, stellt lediglich die institutionelle Konkretion des Dienstes am Evangelium dar. Auf diese Weise sind die öffentliche Verkündigung des Evangeliums und die Darreichung der Sakramente verlässlich gesichert. Für diese hauptamtliche Tätigkeit bedarf es einer theologischen Ausbildung und eines Auftrags durch die Kirchenleitung. Wenn es daneben aber nicht die Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern gäbe, die eine Fülle von Aufgaben

und Funktionen in allen Bereichen wahrnehmen, würde das kirchliche Leben schweren Schaden leiden. So ist in den Briefen des Neuen Testaments, in denen es ja um den Aufbau der jungen Gemeinden geht, von einem Zusammenspiel der verschiedenen Gaben und Dienste die Rede. Beispielsweise schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth (1. Korintherbrief 12): *„Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist ... Ein Körper besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Teilen ... Das Auge kann nicht zur Hand sagen: ‚Ich brauche dich nicht!‘ Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: ‚Ich brauche Euch nicht!‘“* Alle einzelnen Glieder werden gebraucht, damit der Organismus leben kann. Kein einziges Körperteil kann entbehrt werden, keine einzige Körperfunktion darf ausfallen. Alle müssen zusammenspielen und sich aufeinander einstellen.

Daneben steht die andere Vorstellung von den verschiedenen Gaben und Talenten. In einem Brief an die Gemeinde in Rom formuliert Paulus (Kap. 12,6 - 8): *„Wir haben ganz verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat. Einige sind befähigt, Weisungen für die Gemeinde von Gott zu empfangen; was sie sagen, muss dem gemeinsamen Bekenntnis entsprechen. Andere sind befähigt, praktische Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen; sie sollen sich treu diesen Aufgaben widmen. Wer die Gabe hat, als Lehrer die Gemeinde zu unterweisen, gebrauche sie. Wer die Gabe hat, andere zu ermahnen und zu ermutigen, nutze sie. Wer Bedürftige unterstützt, soll sich dabei nicht in Szene setzen. Wer in der Gemeinde eine Verantwortung übernimmt, soll mit Hingabe bei der Sache sein. Wer sich um Notleidende kümmert, soll es nicht mit saurer Miene tun.“*

Pfarrer Wieland Curdt

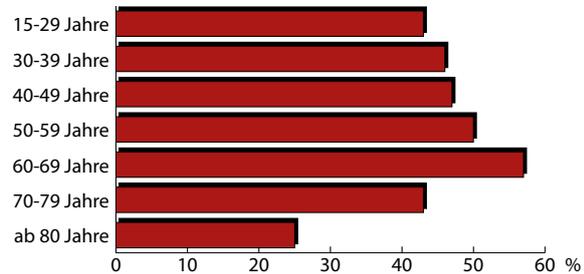
EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN ÖSTERREICH

Freiwilliges Engagement hat in Österreich einen großen Stellenwert.

Freiwilligenarbeit umfasst alle Formen unentgeltlicher, selbstbestimmter Einsätze außerhalb der eigenen Kernfamilie und wird zeitlich befristet geleistet. Freiwilliges Engagement ergänzt und bereichert bezahlte Arbeit, konkurriert sie aber nicht.

Alle, die soziale Verantwortung übernehmen und sich für ihre Mitmenschen oder für die Umwelt einsetzen möchten, haben unzählige Möglichkeiten, aktiv zu werden und freiwillige Arbeit zu leisten. Dadurch kann jeder und jede dazu beitragen, die Gesellschaft, in der wir leben, mitzugestalten und positiv zu verändern. Auf den Homepages vieler Non-Profit-Organisationen kann man viele Möglichkeiten finden, wenn man sich in seiner näheren Umgebung ehrenamtlich einbringen möchte. Als Beispiele seien hier Diakonie, Caritas, Rotes Kreuz sowie die Kirchen genannt, bei denen Ehrenamt eine lange Tradition hat.

Ehrenamtliche Arbeit ist zwar nicht bezahlt, doch das soziale Engagement der Helfer und Helferinnen ist äußerst wertvoll. Nicht nur benachteiligte Menschen profitieren davon, auch die Freiwilligen bekommen viel von dieser Tätigkeit zurück. Für junge Menschen kann ehrenamtliche Arbeit beispielsweise eine Hilfe bei der Orientierung zur Berufswahl sein. Weiters können eigene Kompetenzen entdeckt und viele Erfahrungen gesammelt werden. Freiwilligenengagement ist nicht nur ein interessanter Ausgleich zu Beruf und Ausbildung, sondern eine spannende Chance, sich neue Kompetenzen anzueignen, eigene Stärken zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen, mitzugestalten und aktiv zu bleiben. Das eröffnet viele neue Perspektiven. Untersuchungen zeigen, dass in der Freiwilligenarbeit Fähigkeiten wie Verantwortungsbereitschaft, rhetorische Fähigkeiten, organisatorisches Talent, Teamfähigkeit oder Führungsqualität trainiert werden. Zahlreiche Unternehmen berücksichtigen freiwilliges Engagement bei Bewerbungen. Freiwilligenarbeit



verbessert für jüngere Menschen deshalb auch die persönlichen Arbeitsmarkt- und Karrierechancen. Tätigkeiten in der Freiwilligenarbeit können zudem neue soziale Kontakte bringen, ein aktives gesellschaftliches Leben fördern und die Lebensqualität erhöhen. Studien dokumentieren den engen Zusammenhang zwischen Freiwilligenarbeit und Gesundheit. Freiwilliges Engagement kann sich positiv auf den Gesundheitszustand, das Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl, insbesondere auch im Alter auswirken.

In Organisationen und Vereinen sind rund 2,3 Millionen Menschen unbezahlt aktiv tätig. Die Mehrzahl der freiwilligen Engagierten/Ehrenamtlichen ist bis zu 30 Tage im Jahr im Einsatz. Die Beteiligungsquote ist bei Frauen und Männern gleich hoch. Jeweils knapp die Hälfte (46 %) übt eine Freiwilligentätigkeit aus. Die Beteiligung am Freiwilligenengagement ist in allen Altersgruppen hoch. Bei den 15- bis 29-Jährigen sind es 43 %. Bei den 30- bis 59-Jährigen beläuft sich der Anteil auf 46 bis 50 Prozent. Die höchste Beteiligungsquote (57 %) weisen die 60- bis 69-Jährigen auf – also jene, die sich auch nach Ende ihrer Erwerbsarbeit mit gemeinnützigen Aktivitäten einbringen wollen und können. Dies trifft sowohl auf eine ehrenamtliche Funktion als auch auf die Nachbarschaftshilfe zu. Selbst von den 70- bis 79-Jährigen beteiligen sich noch viele im Freiwilligenengagement (43 %). Aber sogar bei den über 80-Jährigen ist ein Viertel in der einen oder anderen Form der Freiwilligentätigkeit noch aktiv.

Doch: „Ehrenamtliches Engagement ist kein Selbstläufer!“, weiß Günther Lutschinger, Geschäftsführer des Fundraising Verbands Aus-

tria. „Das vielfältige Freiwilligenwesen ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Aber für gemeinnützige Organisationen wird es immer schwieriger, neue Freiwillige zu gewinnen, sodass es vom Rettungswesen über die Katastrophenhilfe bis hin zu Blutspenden zum Teil bereits zu Leistungsgipfeln kommt.“

Jedoch lassen sich gesellschaftlich auch positive Entwicklungen feststellen: 36 % der Unternehmen in Österreich helfen mittlerweile durch Zeitspenden – Tendenz steigend! Im Rahmen von Corporate Volunteering-Partnerschaften fördern Firmen ihre Mitarbeiter dabei, sich in- oder außerhalb der Arbeitszeit für eine gemeinnützige Organisation zu engagieren. Das Besondere daran ist, dass alle Beteiligten auf vielfältige Weise davon profitieren und einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Bei einer im Jahr 2019 in Österreich durchgeführten Umfrage zum freiwilligen Engagement gaben 16 Prozent der Befragten an, sich in den letzten zwölf Monaten mindestens ein Mal pro Woche ehrenamtlich für einen Verein oder eine Privatperson engagiert zu haben.

43 Prozent hingegen hatten dies gar nicht getan. (Veröffentlicht von Martin Mohr, 13.03.2020)

Allgemeine Informationen zu freiwilligem Engagement findet man unter Help.gv.at. Unter www.jobcenter.at/verein-jobs ist eine große Anzahl von Organisationen aufgelistet, die Freiwilligen ein umfangreiches Betätigungsfeld anbieten.

Aktuell werden von der Diakonie und Caritas Freiwillige für die Lernbetreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von solchen mit nichtdeutscher Muttersprache, gesucht. Helfer und Helferinnen leisten auf diesem Gebiet einen besonders wertvollen Beitrag für die Integration dieser Menschen in die österreichische Gesellschaft.

So gesehen kann man daher nicht oft genug diesen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement für unsere Gesellschaft danken und ihnen Wertschätzung entgegenbringen.

*Dr. Irene Bichler,
Mitglied der Gemeindevertretung*

Mag. Gerhard

ANGELER



RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder



ANZEIGE

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

EHRENAMTLICHE MITARBEITER IM INTERVIEW

ANDREAS VÖGL

... ERFÄHRT INNERE DANKBARKEIT UND FREUDE DURCH DAS EHRENAMT

SINN

FREUDE

ENGAGEMENT



Was ist Ihre genaue Tätigkeit in Ihrem Ehrenamt?

Ich bemühe mich im FUNDRAISING-Team um die Organisation/Entwicklung bzw. die Unterstützung von solchen Initiativen – zur Aufbringung von Finanz-Mitteln, die wir dann für die Renovierung unserer Kirche bzw. das Pfarrhaus verwenden können. Dies gelang z.B. sehr gut mit der jüngsten Aktion „Setz auf diese Bank, dann sitzt Du gut“. Alle Kirchenbänke wurden „verkauft“. Auch der jetzt auf unserer Website installierte „Spendenbutton“ funktioniert gut.

Auch im SCHIMMERGASSE-Projektteam engagiere ich mich sehr gerne, um dieses wichtige Projekt zum Vorteil und Nutzen unserer Gemeinde weiter entwickeln zu können. Das jährliche SOMMERFEST unserer Gemeinde habe ich auch für viele Jahre schon mit der Besorgung von attraktiven Preisen unterstützt. Am Höhepunkt der „FLÜCHTLINGSWELLE“ habe ich mich auch in der evangelischen DIAKONIE in Baden gerne eingebracht, um mit bei uns Gestrandeten Deutsch zu lernen; daraus hat sich bis heute noch ein Kontakt erhalten, den ich weiter unterstütze.

Können Sie Ihre Talente / Fähigkeiten dabei einsetzen?

Auf Grund meiner langjährigen internationalen wie nationalen Hotelier- und selbstständiger Unternehmer-Tätigkeit verfüge ich nicht nur über viel Erfahrung in der „Service Industry“, sondern auch über ein sehr gutes Netzwerk an Kontakten. Kommunikation mit Menschen (egal welchen Standes, Religion, Herkunft etc.) ist eines meiner wohl wichtigsten Talente dazu.

Warum haben Sie sich dazu entschlossen, ehrenamtlich tätig zu sein?

Ich habe im Leben unendlich viel Gutes erhalten und erlebt. Familiär wie auch beruflich. Ich fühle mich reichlich beschenkt und bin dafür sehr, sehr dankbar. Für mich ist es selbstverständlich, dafür etwas zurückzugeben. So bin ich auch schon seit 1977 ROTARIER. „Service above self!“ Das ist auch für mich ein grundsätzliches Sozial-Prinzip, mit dem ich mein gesamtes bisheriges Berufs- und Privatleben sehr gute Erfahrungen gemacht habe.

Ziehen Sie aus Ihrem Ehrenamt persönliche Vorteile?

Ja – ein enorm positives Erlebnis der inneren Dankbarkeit und Freude.

Was möchten Sie in Ihrem Ehrenamt bewirken?

Zufriedenheit für diejenigen, die von meiner Unterstützung direkten Vorteil/Nutzen haben.

In welchen Situationen macht Sie das Ehrenamt glücklich?

Wenn jene, die von meiner Unterstützung direkten Vorteil/Nutzen haben, zufrieden sind.

Gibt es auch Nachteile, die mit Ihrem Ehrenamt einhergehen?

Manches Mal ist es schwierig, alle „Meinungen“ positiv in ein Projekt einzubringen; so kann es auch – völlig unerwartet – zu Spannungen mit Personen kommen, die man grundsätzlich enorm wertschätzt.

Was würden Sie sich wünschen, um Ihr Ehrenamt noch besser ausüben zu können?

Eine verbreiterte Basis von Mitwirkenden bei speziellen Projekten. Auch müssen wir daran arbeiten, innerhalb unserer kleinen evangelischen Gemeinde Baden mehr „Mobilisierung“ Aller zu erreichen. Es stecken noch unglaubliche Potenziale/Chancen in den evangelischen Bürgern in Baden! Der Spendenbutton unserer Website ist eine „schlummernde Chance“ und sollte ganz stark und aktiv beworben und in das Bewusstsein unserer Gemeinde gebracht werden.

Mein schönstes Erlebnis in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit ...

Zu sehen, wie aus den lukrierten Finanz-Mitteln unsere Kirche zu „strahlen“ beginnt. Ich habe in unserer Kirche 1971 geheiratet; meine beiden Töchter Jahre danach ebenso. Im September wird unsere kleine STELLA darin getauft. Großartig ist das!

IRENE BICHLER
**... IST ES EIN BEDÜRFNIS,
MENSCHEN ZU HELFEN**

Vor zwei Jahren ist uns in der Kirche ein sympathischer junger Mann aufgefallen. Wir erfuhren bald, dass Mahyar aus dem Iran wegen seiner Zuwendung zum Christentum geflohen ist und in Baden als Asylwerber lebt. Als er im Herbst 2018 auf der Suche nach einem Quartier war, weil das Paul-Weiland-Haus der Diakonie, in dem er untergebracht war, vor der Schließung stand, wurde mir bewusst, dass er dabei dringend Hilfe brauchte. So habe ich ihm meine Unterstützung angeboten.

Nach der erfolgreichen Quartiersuche und der Erledigung der notwendigen behördlichen Wege wurde mir klar, dass Mahyar rasch auch Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigte. Seither treffen wir uns regelmäßig zu Deutschstunden oder einfach nur, um diverse Dinge, die ihn beschäftigen, zu besprechen. Ein befreundeter pensionierter Lehrer erteilt Mahyar ebenfalls regelmäßig ehrenamtlich Deutschunterricht.



**NÄCHSTEN-
LIEBE**

HILFE

GLAUBE

Meine Beweggründe, auf diese Weise ehrenamtlich tätig zu sein, ergaben sich ganz einfach aus einem inneren Bedürfnis, einem Menschen, der auf der Suche nach einer neuen Heimat ist, zu helfen, bei uns Tritt zu fassen und ihm das Gefühl zu geben, dass er hier willkommen ist. Ich denke, es ist wohl auch praktizierte christliche Nächstenliebe.

Durch meine langjährige berufliche Tätigkeit als Juristin im öffentlichen Dienst sind mir die behördlichen Verfahren im Asylwesen vertraut und ich kann Mahyar daher auch dabei die nötige Hilfestellung geben.

Wenn ich gefragt werde, was ich mit meinem ehrenamtlichen Einsatz bewirken möchte, kann ich nur antworten, dass es mir eine große Freude bereitet zu sehen, wie motiviert Mahyar ist, unsere Sprache zu erlernen, sich unsere Kultur anzueignen und in allem ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft zu sein. Mittlerweile ist Mahyar auch Mitglied unserer Pfarrgemeinde.

Nachteile in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit kann ich keine erkennen. Vielmehr empfinde ich es als wunderbar, wenn mir dafür so viel Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft zurückgegeben werden, wie es bei Mahyar der Fall ist. Weiters ist es für mich immer wieder sehr interessant, wenn Mahyar über das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Iran erzählt.

Als größten Erfolg meines Engagements würde ich sehen, wenn Mahyars Asylverfahren hoffentlich bald positiv abgeschlossen sein wird.

ELISABETH NEUGEBAUER

... STELLT IHRE BERUFLICHE ERFAHRUNG EHRENAMTLICH ZUR VERFÜGUNG

AUFGABE

MENSCHLICH



Wo und in welcher Weise sind Sie ehrenamtlich tätig?

Ich engagiere mich gemeinsam mit Freunden in Baden. Wir begleiten Asylwerber und asylberechtigte Menschen bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Ich betreue vor allem traumatisierte und kranke Menschen.

Was sind Ihre Beweggründe, ehrenamtlich tätig zu sein?

Ich stelle meine beruflichen Fähigkeiten zur Verfügung, wo die Erfahrungen einer pensionierten Internistin und Psychotherapeutin gewünscht werden. Meine Vernetzung zu aktiv tätigen Ärzten ist vorhanden.

Können Sie Ihre Talente / Fähigkeiten dabei einsetzen?

Im offenen Atelier in Gugging konnte ich meine künstlerische Begabung entwickeln. Diese Erfahrung brachte mich auf die Idee, mit Menschen, deren Sprache und Kultur mir fremd waren, über Kunst Kontakt aufnehmen zu können. Lions St. Helena nahm meinen Vorschlag an und organisierte in Baden in einem Asylheim im Helenental Kunsttherapie für Asylwerber.

Die akademische Kunsttherapeutin Jutta Dennstedt und ich waren drei Stunden in der Woche dort tätig. Dieser „Malkurs“ wurde von den Asylwerbern und Heim-Mitarbeiterinnen gut angenommen. Das Ziel war Selbstmanagement und Sinnerleben bei den Asylwerbern zu erreichen. Schwer traumatisierte Menschen konnten durch die Kunsttherapie erkannt werden. Diese wurden von mir an den Psychosozialen Dienst überwiesen, wo Gesprächstherapien mit Dolmetschern stattgefunden haben. Die Kunsttherapie, unsere „Malstunden“, wurden ein Jahr lang ein Mal in der Woche veranstaltet.

Weiters organisierte Lions St. Helena eine Ausstellung von den Werken der Asylwerber in der Pfarre in Leesdorf.

Für einen besonders talentierten Iraner, Mehrdad Cheraghloei, der bereits im Museumsquartier in Wien Arbeiten ausgestellt hat, wurde eine weitere Ausstellung organisiert, sowie Materialien für seine Kunst zur Verfügung gestellt.

Weiter wurde von der Heimleitung erlaubt, ein Volleyballfeld zu errichten, Gemüse anzubauen und gemeinsam mit Asylwerbern zu kochen.

Was möchten Sie in Ihrem Ehrenamt bewirken?

Ich möchte Menschen, die unsere Kultur nicht kennen, erste Schritte zum Überleben in diesem Land vermitteln.

In welchen Situationen macht Sie das Ehrenamt glücklich?

Wenn meine Freunde ihre Gesinnung Fremden gegenüber ändern und mir bei meiner Tätigkeit helfen.

Gibt es auch Nachteile, die mit Ihrem Ehrenamt einhergehen?

Wenn mich Freunde wegen meiner Tätigkeit meiden und mir erklären, dass ich die Welt nicht ändern könne.

Was würden Sie sich wünschen, um Ihr Ehrenamt noch besser ausüben zu können?

Finanzielle Unterstützung für Kranke, Arbeitsmöglichkeiten für traumatisierte Menschen, günstige Wohnmöglichkeiten, vermehrte Suchtprävention.

Mein schönstes Erlebnis in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit:

Einen jungen, vorbestraften Menschen in einen aufrechten Arbeitsprozess, dank meines Bekannten, Herrn Bernhard Wallner, eingliedern zu können.

JULIA POKORNY

... HAT EINEN ORT DER GEMEINSCHAFT GEFUNDEN

ERFAHRUNG

MOTIVATION



Was ist Ihre genaue Tätigkeit in Ihrem Ehrenamt?

Ich bin seit der Wahl der Gemeindevertretung 2018 Mitglied der Gemeindevertretung und führe somit die Tradition meiner Familie weiter, mich aktiv in der evangelischen Gemeinde in Baden zu engagieren. Im Rahmen der Gemeindevertretung tragen wir gemeinsam dazu bei, die Kirche aktiv zu gestalten, Ideen

und Erneuerungen auszuarbeiten und somit an der Zukunft und Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu feilen.

Können Sie Ihre Talente / Fähigkeiten dabei einsetzen?

Einerseits habe ich durch mein Studium Lebensmittel- & Biotechnologie gelernt, Probleme sehr sachlich, faktenbasierend und gut strukturiert anzugehen. Wenn es darum geht, Entscheidungen im Rahmen der Gemeindevertretung zu treffen, fällt es mir also leicht, emotionale Gedanken beiseite zu schieben, klar die jeweilige Angelegenheit anzugehen und Entscheidungen zu treffen. Andererseits bin ich ein sehr gesellschaftsliebender Mensch, der gerne plaudert und anderen Menschen ein offenes Ohr schenkt und da fühle ich mich in der Kirche als Ort des Zusammenkommens und der Gemeinschaft sehr gut aufgehoben.

Warum haben Sie sich dazu entschlossen, ehrenamtlich tätig zu sein?

Für mich war es immer schon klar, dass ich mich früher oder später gerne selbst in der Gemeindevertretung engagieren möchte, da ich von Kindesbeinen an mit der evangelischen Gemeinde in Baden aufgewachsen bin. Sowohl mein Vater als auch meine Mutter waren schon seit ihrer Jugend aktive Mitglieder der evangelischen Gemeinde in Baden und

sind es bis heute geblieben. 2018 habe ich dann für mich den Entschluss gefasst, ebenfalls aktiv zu werden, um junge Ideen und frischen Wind in die Gemeindevertretung zu bringen.

Ziehen Sie aus Ihrem Ehrenamt persönliche Vorteile?

Aktiv würde ich nicht behaupten, irgendeinen Vorteil daraus zu ziehen, das wäre für mich aber auch nicht die richtige Motivation, um ehrenamtlich tätig zu werden. Ich würde jedoch schon behaupten, dass es mich jedes Mal sehr glücklich stimmt, wenn ich an einem Gottesdienst oder an einer Gemeindevertretersitzung teilnehme. Das Gefühl der Gemeinschaft und die Verbundenheit durch den gemeinsamen Glauben sind einfach sehr positiv und schenken mir Kraft.

Was möchten Sie in Ihrem Ehrenamt bewirken?

Einerseits möchte ich bewirken, dass durch den Dialog zwischen unterschiedlichen Generationen ein größeres Verständnis für unterschiedliche Ansichten geschaffen wird. Gerade als es im vorigen Jahr um die kirchliche Trauung homosexueller Paare gegangen ist, war es mir ein großes Anliegen, hier endlich Gleichberechtigung zu schaffen und im Austausch auch andere von diesem wichtigen Schritt in Richtung Zukunft zu überzeugen. Andererseits versuche ich auch, durch mein Ehrenamt meinen Freundeskreis dazu zu motivieren, in welcher Form auch immer ehrenamtlich aktiv zu werden und der Gesellschaft zumindest einen kleinen Beitrag zurückzugeben.

In welchen Situationen macht Sie das Ehrenamt glücklich?

Wenn wir in der Gemeindevertretung gemeinsam an einem Strang ziehen, wichtige Entscheidungen treffen, Projekte planen und als Belohnung Feste feiern. Letzteres wird hoffentlich in der Zukunft bald wieder möglich sein.

Gibt es auch Nachteile, die mit Ihrem Ehrenamt einhergehen?

Vielleicht kaum zu glauben, aber mir würde keiner einfallen. Das Positive überdeckt hier eindeutig sämtliches Negatives.

Was würden Sie sich wünschen, um Ihr Ehrenamt noch besser ausüben zu können?

Definitiv Zeit. Dadurch, dass ich mich jetzt in meinem Vollzeit-Masterstudium befinde und nebenbei Teilzeit arbeite, bleibt leider meist weniger Zeit übrig, als mir lieb wäre. Deswegen freue ich mich schon, nach meinem Studium mehr Zeit für mein Ehrenamt zur Verfügung zu haben.

JÜRGEN KANDLER ... VERÄNDERT GERNE GEMEINSAM MIT ANDEREN DINGE ZUM POSITIVEN

Was ist Ihre genaue Tätigkeit in Ihrem Ehrenamt?

Ich bin seit ca. 20 Jahren in der Gemeindevertretung engagiert und war schon Schriftführer und Kassaprüfer. Seit ca. fünf Jahren bin ich im Fundraising-Team. Die Gemeindevertretung hat von der Kirchenverfassung her bestimmte Aufgaben übertragen bekommen, die ich mit den anderen GemeindevertreterInnen bestmöglich wahrnehme. Im Fundraising-Team versuchen wir, Geldmittel zu beschaffen, die uns bei den derzeitigen Renovierungsarbeiten, aber auch bei der Jugend- und Gemeindegarbeit die notwendige finanzielle Unterstützung geben.

In der Feuerwehr bin ich seit 1990 aktiv tätig und derzeit für die Ausrüstung und das Mahnwesen zuständig – neben der „normalen“ Einsatzfähigkeit des Feuerwehrmannes.

Können Sie Ihre Talente / Fähigkeiten dabei einsetzen?

Das hoffe ich – vor allem bei der Feuerwehr für die Personen, die Hilfe brauchen. Aber bei Weitem nicht so sehr, wie ich gerne würde. Beruf, Familie, Freunde ... das kennt wohl jeder, dass es schwer ist, alles unter einen Hut zu bringen.

Mein schönstes Erlebnis in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit ...

... kann ich nicht wirklich in einem Moment zusammenfassen. Für mich ist es einfach ein besonderes Gefühl, als nächste Generation, Seite an Seite mit meinen Eltern in der Kirche tätig zu sein und innerhalb der evangelischen Gemeinde Baden einen Ort der Gemeinschaft gefunden zu haben.


 GEMEINSAM


 POSITIV


Warum haben Sie sich dazu entschlossen, ehrenamtlich tätig zu sein?

Bei der Feuerwehr ist das erblich bedingt. Mein Großvater war schon dabei, mein Vater und mein Bruder sind es. Bei der Kirche war es einfach so, dass wir einen Treffpunkt in der Schimmergasse hatten – Altersgruppe nicht mehr im Jugendkreis, gerade Matura und Führerschein. Ich habe damals – als Student hat man die Zeit – auch im Kinderkreis ausgeholfen. Diesen Kreis und den Treffpunkt hat Karin geleitet und wir haben in unserem Kreis über verschiedene Themen diskutiert, über die Gemeinde und Gemeindevertretungswahlen und die Demokratie in der evangelischen Gemeinde. Anlässlich der nächsten Wahl haben dann einige von uns gesagt: Wir kandidieren. Wir wollen etwas verändern. Uns war und mir ist der Glaube derart wichtig, dass wir es als Aufgabe gesehen haben, auch in der Gemeindevertretung mitzuarbeiten, Entscheidungen mitzutragen und wir wollten auch das, was das typische „Evangelisch sein“ ist, auch medial nach außen tragen. Kirche war für die Medien und die Öffentlichkeit in den 90ern nur interessant, wenn es wieder einmal einen Skandal gab – egal in welcher Konfession.

Ziehen Sie aus Ihrem Ehrenamt persönliche Vorteile?

Materiell nein. Es ist aber ein unvergleichliches Erlebnis, gemeinsam Dinge positiv zu verändern oder zu erledigen. Die Betonung liegt dabei auf gemeinsam und positiv.

Was möchten Sie in Ihrem Ehrenamt bewirken?

Oberflächlich gesagt, dass ich bei den Organisationen, bei denen ich aktiv bin, helfen kann. Ich möchte, dass meine Kinder und die kommende Generation wissen, wofür unsere Kirche steht und warum Glaube, Hoffnung und Liebe als zentrale Botschaften des Evangeliums nie vergehen und auch erklären, warum Glaube für mich wichtig ist. Dass die Liebe Gottes ein Geschenk ist, und nicht – wie man es jetzt überall sieht – durch Leistung oder ein Ranking vergeben wird. Die evangelische Kirche und die Feuerwehr sind Gemeinschaften, die für alle Menschen da sind und für die Ähnliches gilt: Wenn etwas passiert – es ist jemand da, der hilft!

In welchen Situationen macht Sie das Ehrenamt glücklich?

Wenn man gemeinsam an etwas arbeitet. Wenn etwas gelingt. Eine glückliche Rettung eines verunfallten Autolenkers kann das genauso sein wie ein gelungenes Projekt, z.B. der Spendenbutton.

Gibt es auch Nachteile, die mit Ihrem Ehrenamt einhergehen?

Natürlich. Ein Ehrenamt bedeutet Zeit und Verantwortung. Man beschäftigt sich mit verschiedenen Themen oft sehr intensiv und erlebt Höhen und Tiefen und es nimmt einen manchmal auch seelisch mit – letzteres trifft aber jetzt mehr auf die Feuerwehr zu.

Was würden Sie sich wünschen, um Ihr Ehrenamt noch besser ausüben zu können?

Zeit. Aber sonst bin ich wunschlos glücklich.

Mein schönstes Erlebnis in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit ...

Jeder Einsatz, bei dem ich helfen konnte, ist ein schönes Erlebnis; jede Gemeindevertretersitzung, in der etwas gelingt, jede Fundraising-Sitzung, in der neue, tolle Ideen vorgestellt werden, motivieren mich. Besonders möchte ich aber die Entscheidungsfindung und der wertschätzende Umgang miteinander in der Diskussion zur gleichgeschlechtlichen Ehe – egal welche Meinung man vertreten hat – erwähnen: Das hat mich wirklich stolz gemacht, Teil dieser Gemeinde zu sein!

*Nadja Clausen,
Mitglied der Gemeindevertretung*

ÜBERLEGEN SIE, IHRE TALENTE UND FÄHIGKEITEN EHRENAMTLICH IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE BADEN EINZUSETZEN?

Sprechen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Nachricht an:

- pfarrer@evangelischleben.at bzw. an unsere Postadresse:
- Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden

Wir freuen uns darauf!



„ES GIBT NICHTS GUTES ... AUSSER MAN TUT ES!“

”

Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun.

Marie von Ebner–Eschenbach

■

Es ist nicht genug zu wissen –
man muss auch anwenden.
Es ist nicht genug zu wollen –
man muss auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe

■

Liebe ist nicht das, was man erwartet zu bekommen,
sondern das, was man bereit ist zu geben.

Katharine Hepburn

■

Das Gute, welches du anderen tust,
tust du immer auch dir selbst.

Leo Tolstoi

■

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.

Albert Schweitzer



“

BAUSTELLEN-KIEBITZ

Während der Baustellenkiebitz auf Sommerfrische ist, laufen die Vorbereitungen für den abschließenden Bauabschnitt der Kirchenrenovierung. Wie berichtet, wurde die Innensanierung im Mai fertiggestellt; im Juni folgte dann die Sanierung des Kirchturms und der straßenseitigen Fassade. Zeit für ein erstes Bilanzziehen, unter Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen aufgrund von Covid-19. In Abstimmung mit der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die im Pfarrhaus geplanten Sanierungsarbeiten zugunsten der Komplettsanierung der Kirchenfassade zurückzustellen. Hiermit folgten wir auch der Empfehlung des Bundesdenkmalamtes, das eine einheitliche Fassadengestaltung dringend anriet.



Im Laufe des August soll der Startschuss zum letzten Sanierungsabschnitt erfolgt sein. Was ist noch zu tun? Die Arbeiten werden die Sanierung der Verblechung des Dachgesimses umfassen, die Kontrolle aller Regenrinnen und Abflüsse, Reinigung, Ausbesserung und Anstich der restlichen Fassade. Diese Maßnahmen können mit einer Hebebühne durchgeführt werden, sodass auf das wesentlich teu-

EVANGELISCH [ER]BAUT



rere Baugerüst verzichtet werden kann. Läuft alles wie geplant, werden die Arbeiten mit Ende September abgeschlossen sein. Gerade rechtzeitig!

Denn:

Am 4. Oktober, feiern wir einen – in mehrerer Hinsicht – besonderen Gottesdienst. SI Mag. Lars Müller-Marienburg wird die Einführung von Pfr. Wieland Curdt in seine neue Amtsperiode vollziehen. Gleichzeitig feiern wir Erntedank und – bei hoffentlich gutem Wetter – einen schönen Ausklang rund um unsere innen und außen frisch renovierte Kirche. Die Sanierung der Orgel ist wieder ein anderes Projekt ... Am 11. Oktober wird die Konfirmation in zwei Gottesdiensten gefeiert. Aufgrund von Covid-19 war dies im Mai nicht möglich. Es ist ein gutes Gefühl, in unserer schön renovierten Kirche zwei besondere Gottesdienste feiern zu können.

Wie so oft ist ein Ende auch ein Anfang. Manchmal auch mehrere Anfänge. Das Ende der Sanierungsarbeiten ist auch der Beginn der Kreditrückzahlungen. Nun beginnen die Mühen der Ebene. Mit Zuversicht, Kreativität, Hartnäckigkeit und der Hilfe vieler werden wir sie durchwandern.

Nebenstehend finden Sie Informationen, wie Sie die Kirchensanierung finanziell unterstützen können. Eine Spende über das Bundesdenkmalamt ist steuerlich absetzbar. Dies erfolgt automatisch. Wichtig: bei „Verwendungszweck“ unseren Aktionscode: A217 angeben. Nur so kann Ihre Spende unserer Pfarrgemeinde zugeordnet werden.

Ansonsten gerne direkt auf das Spendenkonto der Pfarrgemeinde oder – ganz bequem – über den Spendenbutton auf unserer Homepage www.evangelischleben.at. Hier lässt sich auch einfach ein Dauerauftrag einrichten. ☺ Schon jetzt ein herzliches Danke für Ihre Unterstützung und vergelt's Gott!

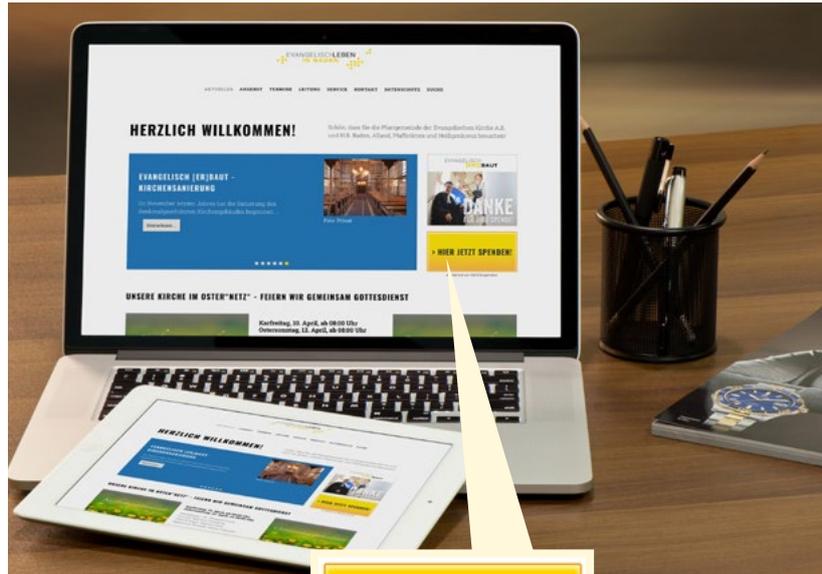
Martina Frühbeck, Kuratorin



Spendenkonto:
 Evangelisch (er)baut
 Evang. Pfarrgemeinde Baden,
IBAN: AT78 2020 5010 0005 0151
Verwendungszweck: „Sanierung Kirche“
bzw. „Kirchenbank“
 BIC SPBDAT21 XXX nur bei
 Auslandsüberweisungen
DANKE!



Spendenkonto:
 Bundesdenkmalamt 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050
Aktionscode: A217 (bitte unbedingt
anführen, sonst keine Zuordnung zur
Evang. Pfarrgemeinde Baden möglich)
 BIC BUNDATWW nur bei
 Auslandsüberweisungen
DANKE!
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar



> HIER JETZT SPENDEN!

ein Service von GRÜEN spendiro

Auch über den Spendenbutton auf unserer Website unter www.evangelischleben.at können Sie einfach, bequem und sicher spenden und unter verschiedenen Zahlungsoptionen wählen.

ANZEIGE

**Malerei – Anstrich – Fassaden – Tapeten
 Stuckarbeiten – Entfeuchtungsgeräte**



**Ihr
 Malermeister
 in Baden**

BADEN – KOTTINGBRUNN
Tel. 02252 71759"
 Fax 02252 73066
 email: office@maler-schaefer.at
www.maler-schaefer.at

**WERBEN UND DABEI
 GUTES TUN?
 HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!**

VIELEN DANK AN ALLE UNTERNEHMEN,
 DIE MIT IHREN ANZEIGEN WERTVOLLE
 UNTERSTÜTZUNG LEISTEN!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte wenden Sie an Pfarrer Wieland Curdt, pfarrer@evangelischleben.at

SUSANNE WICHTL (GEB. 1922)



Mir hat der liebe Gott das Talent gegeben, die Menschen gerne zu haben und gut mit ihnen in Kontakt zu kommen“, sagte Susanne Wichtl im Interview mit dem Titel „Es ist ein Glück helfen zu können“ im Kindernothilfe Österreich Magazin 2009. Für die Kindernothilfe hat sie die Patenschaft von sechs Kindern in Südindien übernommen, mit denen sie in Briefkontakt ist.

„Es war mir immer ein Bedürfnis zu helfen“, beginnt Susanne Wichtl auch unser Gespräch, das ich mit ihr an einem sonnigen Julitag im Garten des Künstlerheimes in Baden führen durfte, in das sie kürzlich einzog.

Geboren am 17.4.1922 in Wien, wuchs sie in Bad Vöslau mit ihren

Eltern bei den Großeltern im Großbürgertum konventionell auf. Der Großvater hatte eine Zimmerei. Der Vater war Offizier und stammte aus Siebenbürgen. Er heiratete nach dem 1. Weltkrieg 1921 ihre Mutter. Susanne Wichtl besuchte die Volksschule und das Gymnasium. 1940 maturierte sie in Baden. Während des 2. Weltkrieges wurde sie in den Arbeitsdienst einberufen und kam zu Bauern ins Mühlviertel, wo sie sich sehr wohlfühlte und diese Bauernfamilie wehmütig verließ. Sie begann ihre Sportlehrerausbildung und inskribierte, weil sie alle diese Fächer interessierten, auch für Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften. Ende des Krieges 1945 heiratete sie Anton Wichtl, einen Badener Maler und Architekten und zog nach Baden. Im September des Jahres kam Tochter Susanne zur Welt, zwei Jahre später Tochter Elisabeth. 1949 übersiedelte sie von Stoder, wo sie mit den Kindern auf einem Bauernhof lebte und auch mitgearbeitet hatte, wieder nach Baden und trat ihre Stelle im Gymnasium Frauengasse an. Sie unterrichtete Deutsch und Turnen.



Wichtig ist für mich, ehrlich zu sein, dann ist man glaubwürdig und vertrauenswürdig.

Ich bin dankbar und zufrieden für mein Leben.“

Zusätzlich übernahm sie Unterrichtsstunden im Institut für Heimerziehung in der Braitnerstraße in Baden. 1982 ging sie in Pension und startete ihre ehrenamtliche Aufgabe als Sterbebegleiterin im Rahmen der Evangelischen Kirche. Gleichzeitig absolvierte sie eine Ausbildung in der Hospizbewegung und war in der Folge viele Jahrzehnte als evangelische Krankenseelsorgerin im Krankenhaus Baden tätig. Sie machte auch regelmäßig Besuchsdienste bei Familien, die Hilfe benötigten sowie im Jakobusheim. Sie betreute auch liebevoll 30 Jahre ein behindertes Kind im Waldviertel. „Der Superintendent P. Weiland baute die Diakonie aus und es gab Fortbildungen. Ich habe viele besucht – immer in katholischen Klöstern

bei St. Pölten. Es waren gute Gemeinschaften. Dies wurde mein 2. Beruf und ich dachte, ich könne ohne Krankenhausbetrieb nicht leben“ sagt Susanne Wichtl im

Oral History Interview 2013 für den ORF.

Die Tätigkeit für die Evangelische Kirche Baden begann bereits viele Jahre vor ihrer Pension. Susanne Wichtl war 42 Jahre Mitglied im Presbyterium der Evangelischen Kirche Baden. Während dieser langen Periode hatte sie viele Funktionen übernommen. So war sie auch die Stellvertreterin von Kurator Dipl. Ing. Hubert Doblhoff-Dier, und betont die hervorragende und wertschätzende Zusammenarbeit mit ihm. Ende der 60er Jahre entstand das Evangelische Zentrum in der Schimmergasse auf den Doblhoff-Gründen im Badener Stadtteil Weikersdorf. Pfarrer war damals Zoltan Szüts. Susanne Wichtl ist stolz und glücklich über ihre beiden Töchter, deren Gatten und hat viel Freude mit ihren sechs Enkelkindern und acht Urenkeln sowie dem harmonischen Familienleben, sie sagt: „Wir haben einen guten Zusammenhalt.“ Wichtl ist überzeugt, dass man ohne Vertrauen keine Beziehung aufbauen kann.



Erna Koprax,
Mitglied im Presbyterium

EIN GRUND ZUM GLÜCKLICHSEIN



Mein Geist hat sich von Fesseln befreit:
Ringend entwandt er sich Raum und Zeit,
Entschlief in unendliche Ewigkeit,
Ergoss sich in ewige Unendlichkeit
Und sank auf den Grund allen Seins
Als alles umfassendes Eins.“

(Viktor E. Frankl um 1920)

Als Viktor Frankl dieses Gedicht verfasste, war er erst 15 Jahre alt – lange vor seiner medizinischen Laufbahn – lange bevor er die Logotherapie begründete – und auch lange bevor er die Zeit in Auschwitz und anderen Konzentrationslagern ertragen musste.

Viktor Frankl hat einen Großteil meiner Jugend geprägt – ich habe ihm 50 Prozent meiner Matura zu verdanken und ich durfte ihn 1995 bei seiner letzten Vorlesung, die er anlässlich seines 90. Geburtstags in Wien hielt, noch einmal erleben.

Was sagt mir seine Logotherapie heute? Frankl sah den Sinn seines Lebens doch darin, anderen Menschen zu helfen, in ihrem eigenen Leben einen Sinn zu sehen. Und dieser Sinn kann nicht nur darauf aufgebaut sein, Business zu betreiben – alles das ich tue oder nicht tue, auf den materiellen Wert auszurichten. Es muss doch eine Linie abseits der merkantilen Bedürfnisse geben.



Ich kann mir einen glücklichen Moment verschaffen, wenn ich dem Klarinettenmusiker in der Fußgängerzone ein paar Euro in seinen Hut werfe – oder wenn ich den Zauberer am Rathausplatz als Bereicherung und nicht als Störung empfinde.

Und ich kann mein Leben durch Tätigkeiten bereichern, die nicht nach Stundenlohn bezahlt werden – die man gemeinhin als „ehrenamtlich“ bezeichnet. Es liegt in meiner Hand, worin ich den Sinn meines Lebens sehe und nach welchen Taten ich mich am Ende selbst beurteilen werde – und ich denke, es wird nicht die „perfekte“ Wurzelbehandlung oder der gewinnbringendste Businessdeal sein.

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*



Was der Mensch wirklich will,
ist letzten Endes nicht das Glücklichein,
sondern ein Grund zum Glücklichein.“

(Viktor E. Frankl)

GEMEINDE IN BILDERN: BENEFIZ-HEURIGER



Herrlich gelebte Unterstützung für unsere laufende Kirchen- und Pfarrhaus-Sanierung konnte man am 7. August im gemütlichen Garten des Familienheurigen „Fischer-Kügerl“ in freudiger und ausgelassener Stimmung bei prächtigem Wetter erleben. Selbstverständlich wurden immer die bestehende Hygiene- und Abstandsregeln aktiv eingehalten.

Der bekannte Badener Weinbauer Chor, die „Singenden Weinbauer“, sangen fröhliche „Hauer-Lieder“ aus der Region, die viele Gäste zum Mitsingen einluden. Wunderbar einfühlsam begleitet und unterstützt am Klavier von Frau Margit Fussi und dem Akkordeonisten Robert Tschögl gemeinsam mit Michael Pfleger am Saxofon.

Das Weingut Fischer-Kügerl sorgte für ein reichliches, sehr schmackhaftes kaltes Buffet, sowie den auch mit Goldmedaillen prämierten Weinen aus dem Hause.

Vor allem durch die Großzügigkeit der Familie Fischer-Kügerl, die das gesamte Arrangement (Essen, Trinken, Musik, Service etc.) unentgeltlich zur Verfügung stellte, aber wohl auch durch die großartige Spendenbereitschaft der vielen Gäste wurde unsere „Gläserne Spendenbox“ mit unglaublichen € 2.528,44 reichlich befüllt!

Allen Organisatoren, Mitwirkenden und Gästen gebührt unser herzlicher Dank für diese großartige Spenden-Aktion. Es ist berührend und enorm begeisternd zugleich, solch „gelebte Unterstützung“ für unsere evangelische Gemeinde in Baden mitzuerleben.

Alle waren sich einig, dass dieses Ereignis auch in den kommenden Jahren wieder stattfinden sollte ...

Dem Berichtersteller bleibt nur zu schließen: „WOW – What a Wonderful World ...“

Andreas Vögl,
Mitglied der Gemeindevertretung

URLAUBERSEELSORGE

PFARRERIN ANNE RIEMENSCHNEIDER

(URLAUBERSEELSORGE 27.8.—24.9.2020)



Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Anne Riemenschneider, vom 27. August bis 24. September werde ich als Urlaubsseelsorgerin bei Ihnen in Baden tätig sein und freue mich darauf.

Ich bin 1955 geboren, verheiratet mit Stefan Riemenschneider, der ebenfalls ein pensionierter Pastor ist, und Mutter von vier erwachsenen Kindern, drei Söhnen und einer Tochter. Mein Mann wird mich begleiten und wir freuen uns, wenn wir hin und wieder Besuch von einem unserer Kinder bekommen werden (zwei leben in München, eines in Linz, eines in Berlin). Meine Schwerpunkte sind: lebendige Gottesdienste gestalten, Meditation, Pilgern und vor allen Dingen die Seelsorge.

Ich freue mich auf Sie, auf die Gemeinde in Baden, aber auch auf die Begegnung mit Kurgästen, weiß ich doch aus früherer Kurseelsorgetätigkeit, wie bereichernd Gespräche mit Menschen sein können, die für eine Zeitlang aus ihrem normalen Alltag herausgekommen sind. Es brechen Fragen auf: Soll es so weitergehen oder möchte ich etwas ändern? Gern gehe ich ein Stück mit Ihnen.

Es macht mir aber auch Freude, schöne Gottesdienste miteinander zu feiern, im Kurpark oder in der Kirche, gemeinsam zu singen, auf Gottes frohmachende und befreiende Botschaft zu hören.

Privat lese ich gerne, genieße es, in der Natur spazieren zu gehen oder einfach nur zu verweilen. Zu meinen Hobbys gehört außerdem Singen, Trommeln und mich mit Freunden treffen.

Bis zu unserem Kennenlernen grüße ich Sie herzlich. Bleiben Sie behütet!

Ihre Urlaubsseelsorgerin

*Pfarrerin Anne Riemenschneider
mit Fortbildung in Biblisch-therapeutischer
Seelsorge und als Geistliche Begleiterin*

Zusätzliches Angebot:

Seelsorgerliches Einzelgespräch, auf Wunsch gerne auch auf einem Spaziergang
Tel. +49 177 409 42 46

VERANSTALTUNGEN MIT URLAUBERSEELSORGERIN PFARRERIN ANNE RIEMENSCHNEIDER: MEDITATIVE IMPULSE MIT ACHTSAMKEITSÜBUNGEN, RAUM FÜR STILLE UND AUSTAUSCH.

(Jeder Abend ist eine Einheit für sich)

Lichtmeditation

Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Johannes 8, 12

Do, 10.09.,
19:00 Uhr Kirche

Wortmeditation

„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

Psalms 119, 105

Do, 17.09.,
19:00 Uhr Kirche

Musikmeditation

„Lobe den Herrn meine Seele.“

Do, 24.09.,
19:00 Uhr Kirche

PILGERN

Motto:

„Befiehl dem Herrn deine Wege“
Auswandern aus dem, was mich gefangen hält, sich wandeln, Vertrauen üben.

Mi, 16.09.,
10:00 Uhr
Rosarium –
Orangerie

DER ÖKUMENISCHE KINDERGARTEN SCHLIESST IM SEPTEMBER 2020



Es tut weh, dass das einstige Vorzeigeprojekt „Ökumenischer Kindergarten“ nun so ein „gewaltsames“ und überraschendes Ende nimmt. Im Juli haben zwei Pädagoginnen gekündigt, so dass der Kindergartenbetrieb ab September 2020 nicht mehr gewährleistet werden

konnte. So war der entsprechende Entscheidungsträger, das Kindergartenkuratorium, gezwungen, den Kindergarten ein Jahr früher als geplant zu schließen. Die Evangelische Pfarrgemeinde bedauert zutiefst, dass sie das Gebäude finanziell nicht unterhalten kann. Es wurden alle Anstrengungen unternommen.

Die ersten Lebensjahre eines Kinders sind prägend für seine Zukunft. Hier werden elementar wichtige Grundsteine für die weitere Entwicklung gelegt. Den Pädagoginnen danken wir an dieser Stelle in ganz besonderer Weise.

In einem Zitat heißt es: „Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Sachen, die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer.“ Das ist sicherlich auch in dieser Phase zu spüren. Dabei ist Abschiednehmen so wichtig. Wir hoffen, dass wir bei all der Trauer auch bald Frieden schließen können mit dem, was dann fehlt bzw. sich wandeln wird. Auch wenn die Situation als solche nicht mehr veränderbar ist, lassen sich die eigene Haltung und Einstellung zu dieser Veränderungen sehr wohl beeinflussen.

Den Eltern wünschen wir von Herzen, dass sie für sich und ihre Kinder praktikable Lösungen finden und den Pädagoginnen alles erdenklich Gute für ihre berufliche und private Zukunft. Die religiöse Erziehung von Kindern sind den Pfarrgemeinden ein sehr großes Anliegen. Hier bieten die katholischen Pfarren und die evangelische Pfarrgemeinde vielfältige Angebote. Bitte nehmen Sie gern Kontakt auf.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Wieland Curdt

Kuratorin Martina Frühbeck



DIE BUNTE Kinder-SEITE



1 Das kann ich besonders gut – Talente und Begabungen leben!

Jeder Mensch ist einzigartig und hat besondere Begabungen, die Gott ihm / ihr geschenkt hat. Talente sind nicht da, um sie zu verstecken, sondern ein Grund, sich GEMEINSAM darüber zu freuen. Begabungen sind ein großer Schatz für die Gemeinschaft, wenn sie zum Wohl und zur Freude aller eingesetzt werden.



2 So lesen wir in der Bibel: „Denkt an den menschlichen Körper: Er hat viele verschiedene Teile, und jeder Teil hat seine besondere Aufgabe, aber der Körper bleibt deshalb doch einer. Genauso ist es mit uns: Obwohl wir viele sind, bilden wir durch die Verbindung mit Christus ein Ganzes. Als einzelne aber stehen wir zueinander wie Teile, die sich gegenseitig ergänzen. Wir haben verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat. Diese Gaben sollen wir auch in der rechten Weise nutzen.“
(Die Gute Nachricht, Röm. 12 / 4-6)



3

Talente sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, man muss schon genauer hinschauen, um sie entdecken zu können. Dazu möchte ich euch das Buch „Frederick“ von Leo Lionni vorstellen:

Die Feldmaus Frederick lebt mit ihrer Familie in einer alten Steinmauer auf einem verlassenen Bauernhof. Als der Herbst ins Land zieht, sammeln die Feldmäuse Vorräte für den Winter, aber Frederick sitzt untätig herum. Auf die Fragen seiner Familie, warum er nicht mithelfe, antwortet er, dass er für kalte und lange Wintertage Sonnenstrahlen, Farben und Wörter sammle.

Als der Winter kommt, leben die Feldmäuse von ihren Vorräten. Doch der Winter ist lang und die Vorräte neigen sich dem Ende zu. Nun teilt Frederick seine Schätze mit der Familie. Seine Worte werden zu einem Gedicht, die Erinnerungen an die Sonnenstrahlen wärmen das Herz und die bunten Farben lassen den Winter weniger grau und trist erscheinen.

(Lionni, Leo: Frederick. München: Middelhaue)

4 Gebet: „Herr, du hast uns in Liebe erschaffen und jedem von uns besondere Talente und Fähigkeiten geschenkt. Sie sind ein großer Schatz für uns, weil wir auf das, was wir gut können, stolz sind, aber auch anderen damit helfen und Freude machen können. Herr, unsere Talente sind wie die Blumen, bunt, ganz verschieden und wunderschön.“



Dagmar Pokorny, Mitglied im Presbyterium

FREUD UND LEID



EINTRITT IN DIE EVANGELISCHE KIRCHE:

Mag. Birgit Stierböck

Dr. Elvira Hauska



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.



TAUFEN:

14. 06. 2020 Finn Allram-Markel

14. 06. 2020 Ella Allram-Markel

01. 01. 2020 Matteo Sattler

09. 08. 2020 Anna Lucia Yepez Rueda

16. 08. 2020 Felix Loose

Psalm 18, 30



Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



BEERDIGUNGEN:

17. 06. 2020 Astrid Reiter

22. 07. 2020 Theresia Hofmann, geb. Lehner



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23, 1



Unser aufrichtiges Beleid!

FLORISTIK
modern

Montag bis 08:00 – 12:30
Donnerstag u. 14:30 – 18:30
Freitag 08:00 – 18:30
Samstag 08:00 – 13:00

ANZEIGE

Unsere Flowerpower für Sie: Blumen für alle Lebenslagen!

- Hochzeit
- Taufe und Erstkommunion
- Event-Deko
- Saisonal Deko
- Wein und Blumen
- Kerzen und Porzellan
- Geburtstagsservice
- Trauerfloristik und Begräbnisse



BESTATTUNG
CEPKO

Alexander Cepko KG

ANZEIGE

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt

Hauptstraße 62

T 02673/2238

2534 Alland

Hauptstraße 153

T 02258/2234

www.cepko.at

Inhaberin Sigrid Weil • Pergerstraße 11a, 2500 Baden
+43 2252 85 456 • blumen@floristikmodern.at
www.floristikmodern.at



BESTATTUNG

Richard Grabenhofer OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



ANZEIGE

Baden

bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr

ANZEIGE

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER	So, 6. Sep.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt / Urlauberseelsorgerin Pfr. Anne Riemenschneider
	So, 13. Sep.	10:00	Uhr	Gottesdienst im Leedorfer Beseirpark anl. Beseirpark-Heuriger Pfarrer Wieland Curdt / Urlauberseelsorgerin Pfr. Anne Riemenschneider
	So, 20. Sep.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt / Urlauberseelsorgerin Pfr. Anne Riemenschneider
	So, 27. Sep.	10:00 (!)	Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt
OKTOBER	So, 4. Okt.	10:00	Uhr	Gottesdienst & Einführung von Pfarrer Wieland Curdt – Herbstfest im Anschluss
	So, 11. Okt.	09:00 11:30	Uhr	Gottesdienste mit Konfirmation Pfarrer Wieland Curdt
	So, 18. Okt.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So, 25. Okt.	18:00 (!)	Uhr	Ökumenischer Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer Clemens Abrahamowicz (mit Kantorei von St. Stephan)
NOVEMBER	So, 1. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So, 8. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So, 15. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst Lektor Dieter Konrad
	So, 22. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So, 29. Nov.	18:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt



Geschichten, Musik und gemeinsames Feiern!
Im Anschluss gibt's eine Jause ...

- **So, 27. September '20** **jeweils um 11:00 Uhr**
- **So, 25. Oktober '20** **im Gemeindesaal**
- **So, 29. November '20** **im Pfarrhaus.**



"THE PLACE TO BE"

Jugendtreff ab dem Konfirmandenalter

Karin Inhof (siehe S. 31)
gibt bei Interesse gerne
Terminauskünfte.



KONFIRMATION

FOLGENDE KONFIRMANDEN / KONFIRMANDINNEN WERDEN AM 11. OKTOBER 2020 IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BADEN KONFIRMIERT:



- | | | |
|---------------------|----------------------|-----------------|
| ■ Amberger Elias | ■ Kroihner Katharina | ■ Schlager Luca |
| ■ Bußweg Anna | ■ Kuzmany Amelie | ■ Sladek Helene |
| ■ Firlinger Florian | ■ Kuzmany Nora | ■ Steffl Sarah |
| ■ Fraumbaum Anja | ■ Marx Matteo | ■ Weiß Marlene |
| ■ Freisinger Hannah | ■ Müller Gerwin | ■ Zoppoth Luca |
| ■ Halwachs Ben | ■ Pahr Tabea | |
| ■ Hannreich Leoni | ■ Puschner Katharina | |

ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

MONAT	TAG	DATUM	ZEIT	THEMA	ORT
SEP.	Do	10. Sep.	19:00 Uhr	Meditative Impulse – Langsam – Bewusst – Achtsam Urlauberseelsorgerin Pfr. Anne Riemenschneider	Kirche
	Mi	16. Sep.	10:00 Uhr	Pilgern – langsam-bewusst-achtsam Urlauberseelsorgerin Pfr. Anne Riemenschneider	Orangerie
OKTOBER	Do	1. Okt.	19:00 Uhr	Veranstaltungsreihe zur „Bergpredigt“ Pfarrer Wieland Curdt	Gemeindesaal
	So	4. Okt.	10:00 Uhr	Einweihung der sanierten Kirche und Einführung von Pfarrer Wieland Curdt anschl. Herbstfest	Kirche
	Do	8. Okt.	19:00 Uhr	Veranstaltungsreihe zur „Bergpredigt“ Pfarrer Wieland Curdt	Gemeindesaal
	Do	15. Okt.	19:00 Uhr	Veranstaltungsreihe zur „Bergpredigt“ Pfarrer Wieland Curdt	Gemeindesaal
	Fr	30. Okt.	19:30 Uhr	Vortrag „Der Mömpelgarder Altar und seine Replik“ Mag. Csilla Pall	Haus der Kunst Baden
NOV.	Di	10. Nov.	19:00 Uhr	Vortrag über die Geschichte der Evangelischen Kirche in Österreich Pfarrer Wieland Curdt	Gemeindesaal

 siehe auch Detailbeschreibung in dieser Ausgabe

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

-  **Donnerstag, 10., 17. & 24. September 2020 bzw. „Pilgern“:**
-  **Mittwoch, 16. September 2020, 19:00 Uhr, bzw. am 16.9.2020 10:00 Uhr**
-  **Meditative Impulse mit Achtsamkeitsübungen, Raum für Stille und Austausch (Jeder Abend ist eine Einheit für sich)**
-  **Evangelische Kirche Baden bzw. am 16.9.2020 Rosarium – Orangerie**
-  **Urlauberseelsorgerin Anne Riemenschneider**
-  **Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchensanierung erbeten.**

Lichtmeditation (10. September) – Evang. Kirche 19:00 Uhr
Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.“

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ *Johannes 8, 12*

Pilgern – langsam-bewusst-achtsam (16. September) – Orangerie 10:00 Uhr
Motto: „Befiehl dem Herrn deine Wege“
Auswandern aus dem, was mich gefangen hält, sich wandeln, Vertrauen üben.

Wortmeditation (17. September) – Evang. Kirche 19:00 Uhr
„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

Psalm 119, 105

Musikmeditation (24. September) – Evang. Kirche 19:00 Uhr
„Lobe den Herrn meine Seele.“



Foto: Privat

Foto: wikipedia



Die sog. „Bergpredigt“ ist einer der schillerndsten und bekanntesten Texte im Neuen Testament. Wie ist sie zu interpretieren? Welchen Sinn haben z.B. folgende Aussagen: „Wenn Dir einer auf die linke Wange schlägt, dem halte auch die rechte hin?“ Wie wollte der Evangelist Matthäus seinen Text eigentlich verstanden wissen? Und wie können wir diese Texte auf unser alltägliches Leben beziehen?

Neben dem Aufbau der Bergpredigt und seiner Verortung im Matthäus-Evangelium werden wir uns exemplarisch mit zentralen Bibelstellen auseinandersetzen. Für diese Veranstaltungsreihe sind drei Abende vorgesehen: 1., 8. und 15. Oktober. Sie sind herzlich eingeladen – gerade auch dann, wenn Sie das Gefühl haben: „Ich weiß darüber ja gar nichts.“

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt

-  **Donnerstag, 1., 8. & 15. Oktober 2020**
-  **19:00 Uhr**
-  **Veranstaltungsreihe zur „Bergpredigt“ (Matthäus 5-7)**
-  **Pfarrer Wieland Curdt**
-  **Gemeindesaal, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchensanierung erbeten.**

-  **Sonntag, 4. Oktober 2020**
-  **10:00 Uhr**
-  **Einweihung der sanierten Kirche und Einführung von Pfarrer Wieland Curdt anschl. Herbstfest**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchensanierung erbeten.**

Der Vertrag für Pfarrer Wieland Curdt war im Jahr 2015 von Beginn an für fünf Jahre befristet. Anlässlich seiner erneuten Bestätigung durch die Gemeindevertretung und die Zuteilung für weitere zwölf Jahre durch den Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche A.B. (Wien) findet am 4. Oktober die Einführung in sein Amt statt. Zugleich soll in diesem festlichen Gottesdienst die frisch sanierte Kirche eingeweiht werden. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Im Anschluss findet ein Gemeindefest rund um die Kirche statt.



Foto: Manuel Kiss

Fotos: Privat



-  **Freitag, 30. Oktober 2020**
-  **19:30 Uhr**
-  **Vortrag „Der Mömpelgarder Altar und seine Replik“**
-  **Mag. Csilla Pall**
-  **Haus der Kunst, Kaiser-Franz-Ring 7, Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchensanierung erbeten.**

In der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums (KHM) in Wien kann man den evangelischen Flügelaltar aus dem ehemaligen Herzogtum Württemberg bewundern.

Das in den Jahren 1538/40 entstandene Riesen-Evangelium zeigt 160 Szenen aus dem Leben Christi auf 157 Bildern. Ein solches protestantisches Kunstwerk ist eine Rarität auf der Welt und leider auch unter Lutheranern kaum bekannt. Die Geschichte des Originals ist überaus aufschlussreich, weil sie sowohl historische, theologische, kunsthistorische als auch sprachliche Aspekte hat. Die verkleinerte Replik ermöglicht den Betrachtern – die 2 x 3 Flügel – anzufassen, sie zu blättern und sich so alle Bilder aus der Nähe anzusehen, was im Kunsthistorischen Museum unmöglich wäre. Am 30. Oktober wird die Replik in Baden im Haus der Kunst ausgestellt sein und im Rahmen eines Vortrages der Kunsthistorikerin Mag. Csilla Pall vorgestellt werden. Die Einnahmen aus der Veranstaltung kommen der Renovierung der evangelischen Kirche in Baden zu Gute.



Die Evangelische Kirche in Österreich hat eine bewegende Geschichte hinter sich. Der Vortrag zeichnet Eckpunkte nach, die die Entwicklung des Evangelischen Glaubens von der Reformationszeit bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts entscheidend prägten.

Der Vortrag wird von Pfarrer Wieland Curdt gehalten und findet im Gemeindesaal statt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Sanierung der Kirche wird am Ausgang gebeten.

-  **Dienstag, 10. November 2020**
-  **19:00 Uhr**
-  **Vortrag über die Geschichte der Evangelischen Kirche in Österreich**
-  **Pfarrer Wieland Curdt**
-  **Gemeindesaal, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**



ABSCHLIESSENDE HINWEISE

Aufgrund der allgemeinen Situation bzgl. COVID-19 lässt sich noch nicht konkret sagen, unter welchen Auflagen unsere geplanten Veranstaltungen stattfinden können; daher ist unsere Empfehlung, sich über unsere Website www.evangelischleben.at zu informieren. Vielen Dank!

Das Redaktionsteam von EvangelischLeben wünscht Ihnen:

*Einen schönen, aktiven Herbst
und bitte bleiben Sie gesund!*

KREISE

Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr
 Gemeindezentrum
 (Schimmergasse 35 a, 2500 Baden)
 Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer
 Tel.: 02252 49 610



Foto: Nadja Clausen

UNSER TEAM

Foto: T. Leitner-Kuzmany



Pfarrer
Wieland Curdt

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: pfarrer@evangelischleben.at
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: T. King, die Fotografin



Kuratorin
Martina Frühbeck

Tel.: 0664 824 09 60

E-Mail: kuratorin@evangelischleben.at
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: Privat



Sekretärin
Brigitte Sprotte

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: sekretariat@evangelischleben.at
 Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag
 10:00–12:00 Uhr

Foto: foto-schoerg.at



Gemeindepädagogin
 & Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

Tel.: 0699 188 77 994

E-Mail: gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
 bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
 Tel. (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
 Sprechzeiten: Mittwoch 16:30–18:00 Uhr

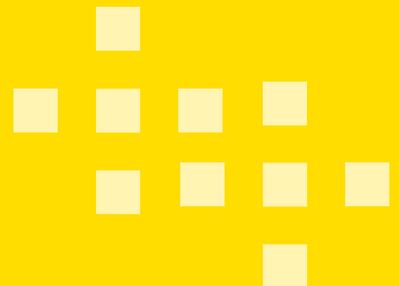
Foto: Vera Bühing



Organist
Robert Schönherr

Tel.: 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik@evangelischleben.at



*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post, würden sich aber über die Zusendung freuen?
 Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*





Der Verstand kann uns sagen,
was wir unterlassen sollen.
Aber das Herz kann uns sagen,
was wir tun müssen.

Joseph Joubert

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden